

4. Bibliographie der Schriften

Die Klugheit der Kinder des Lichts / Aus dem Evangelischen Text Luc.XVI, 1-9. Am neunten Sonnt.nach Trinit. A.1713. In der St.Georgen=Kirche zu ...

Francke, August Hermann

Halle, 1730

Eingang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Eingang.

S Liebte in dem HErrn! zum rechten Verstand dieses Evangelii ist nöthig, daß man sehe auf das kurz vorhergehende Capitel des Evangelisten Lucã. Denn daselbst wird bald im Anfange gelehret, welchergestalt sich zu dem HErrn Iesu allerley Zöllner und Sünder gesellet, daß sie ihn höreten. Da nun die Pharisäer und Schriftgelehrten solches sahen, murrten sie, und sageten: Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen. Hierauf verwortete sich unser liebster Heiland wider das unbefugte Murren der Pharisäer und Schriftgelehrten in dem ganzen 13ten Capitel in den dreyen Gleichnissen vom verlornen und wieder gefundenen Schaaf, vom verlornen und wieder gefundenen Groschen, und vom verlornen Sohn, der sich wieder eingestellet. Nach dem er aber die Pharisäer also abgefertiget, so heißt es im Anfange unsers Evan-

gelii: Er sprach aber auch zu seinen Jüngern; da eben nicht, wie sonst, seine zwölf besonders so genannte Jünger verstanden werden, die er zu Aposteln berufen; sondern diejenigen, die nimmlich seine Jünger, da sie vorher c. 15, 1. Zöllner und Sünder gewesen, genennet werden, weil sie nicht in ihrem vorigen Zustande geblieben, sondern sich zu Gott bekehret, wie unser Heiland das in den drey Gleichnissen genugsam zu erkennen geben. Diesen gab er nun einen Unterricht, nachdem sie in ihrem bisherigen Zustande mit dem Mammon, u. zeitlichen Gut übel waren umgangen, aber sich zu ihm als zu dem Heylande der Welt gewendet, wie sie nun von ihm lernen sollten, das vorige Wesen zu verbessern, und es ganz anders anzufangen. Und da insbesondere die Zöllner Geld und Gut zusammen gesammelt, worauf ihr voriger vermeynter Beruff gerichtet gewesen; so zeigt er ihnen, wie sie mit solchem Mammon der Ungerechtigkeit, oder mit dem Gel

Gelbe und Gut, so sie in solcher Ungerechtigkeith hätten zusammen gebracht, umgehen solten, daß es ihnen keinen Schaden an ihrer Seelen brächte. Das ist es, was der liebe Heyland in der Parabel von dem reichen Manne saget, der den ungerechten Haushalter vor sich forderte, und was er in dem Beschluß haben will, wenn er saget: **M**achet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Hütten.

Diß aber ist mercklich, daß in dem Evangelischen Text gesagt wird: **D**er Herr lobete den ungerechten Haushalter; dadurch wir nicht den Herrn des Haushalters, sondern Christum selbst verstehen, der zu der Zeit den ungerechten Haushalter gelobet, nicht darum, daß er unrecht, sondern daß er klüglich gethan habe, so viel nemlich diese seine Klugheit betraff, welche sonst mit grosser und strafbarer Ungerechtigkeith verknüpffet war. Denn, setzt er hinzu, die Kinder dieser Welt sind klüger in ihrem Geschlech-

schlechte, als die Kinder des Lichts. Darauf spricht er denn: Und ich sage euch auch, machet euch Freunde u. s. w.

So sehen wir demnach in dem allen, daß unser Heyland von den Kindern des Lichts, das ist, von wahren Gläubigen Kindern Gottes erfordere, sie sollen ein Exempel an den Kindern dieser Welt nehmen, keinesweges ihnen in ihrer Bosheit, Sünde und Ungerechtigkeit, noch in ihrer falschen Klugheit nachzufolgen; sondern wie jene klug sind aufs Zeitliche, und auf die Erhaltung dieses Lebens, also sollen diese klug seyn aufs Ewige und Erhaltung des ewigen Lebens; damit sie nicht, wenns nun zum Sterben mit ihnen kommt, verderben müssen, sondern vielmehr zu Gott kommen und ewig selig werden. Diese Klugheit aber der Kinder des Lichts führet er so weit, daß er nicht nur redet von einer wahren Bekehrung zu Gott, die ja nothwendig erfordert wird, so man der Verdammniß entgehen, und ewig selig werden will, sondern daß er ihnen eine weitere Anweisung giebet, die sich so gar

gar bis auf die irdischen Dinge erstrecket, wie man damit umzugehen, daß davon ein wahrhaftiger Vortheil in der Ewigkeit möge gefunden werden, und man dergestalt durch die wahre Klugheit auch aus dem, was in seiner Natur zeitlich und vergänglich ist, dennoch einen ewigen Nutzen erlange.

Nun wollen wir den Fall setzen, es wäre jemand, der diese Parabel unsers Heylandes von der wahren Klugheit der Kinder des Lichts ihm gerne recht zu Nutz machen wolte, und darum bekümmert wäre, wie er ihm möchte die gehörige Folge leisten: wie solte es denn wol ein solcher angreiffen, die Klugheit der Kinder des Lichts zu lernen, und sich nach derselben in seinem übrigen Leben zu verhalten? Dieses ist es, darauf wir für diesmal in aller Einfaltigkeit und Deutlichkeit durch göttliche Gnade antworten wollen.

Du treuer u. hochverdienter Heyland! du bist selbst die Weisheit, und alle Weisheit ist in dir, und bist uns von Gott gemacht zur Weisheit: wir
aber